

Drucklegung unterstützt vom Centre for German and European Studies (CGES/ZDES), gefördert durch den Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD) aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA).

## Inhalt

1. **Hinführung** | 7
  - 1.1 Theoriedesign und Agenda. Zwischen Politik und Polizei – Skateboarding als atopisches >inter-esse< | 13
  - 1.2 Politik als Modifikation der polizeilichen Ordnung | 23
2. **Raumaneignung** | 29
  - 2.1 Oberflächen: Vom Lesen und Schreiben der Stadt | 33
3. **Deplatzierungen: Dérive und die Stadt als Bühne der Gleichheit** | 43
4. **Gegenplatzierungen: DIY-Spots als Heterotopie** | 51
5. **Skateboarder, Postmoderne und Raum-Zeit-Verdichtung** | 65
  - 5.1 Materielle Bedingung der Anpassung an die time space compression | 70
  - 5.2 Näher dran: Skateboarder als Erben des Flaneurs oder Masse und Elite | 70
6. **Skateplaza** | 79
7. **Long Live Southbank** | 87
8. **Stadtplanerische Einbeziehung; Urban Governance** | 97
  - 8.1 Metaperspektivische Einordnung | 97
  - 8.2 Einbeziehung der Skateboarder in Köln | 101

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2014 transcript Verlag, Bielefeld

Die Verwertung der Texte und Bilder ist ohne Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Umschlagkonzept: Sebastian Schweer

Umschlagabbildung: Fotograf/Copyright: Mark Schuster,

Skateboarder: Michael der Geile, Winkler,

New York 2013

Korrektorat: Rahel Rami

Satz: Sebastian Schweer

Druck: CPI – Clausen & Bosse, Leck

Print-ISBN 978-3-8376-2780-0

PDF-ISBN 978-3-8394-2780-4

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier mit chlorfrei gebleichtem Zellstoff.

Besuchen Sie uns im Internet: <http://www.transcript-verlag.de>

Bitte fordern Sie unser Gesamtverzeichnis und andere Broschüren an unter:

[info@transcript-verlag.de](mailto:info@transcript-verlag.de)

8.3	Gentrifizierung	102
8.4	Ambivalenzen der Urban Governance	108
9.	Institutioneller Wandel	111
10.	Street League Skateboarding	117
11.	Die Olympia-Debatte	127
11.1	Repräsentation/Legitimation	128
11.2	TINA – there is no alternative	130
11.3	Ausblick	137
12.	Nike und der Kampf um Authentizität	139
12.1	Exkurs I Eric Koston	143
12.2	Exkurs II »Nike Chosen«-Werbekampagne	148
13.	Skateboarding als Produktivkraft	153
14.	Schluss	167
	Literatur	171
	Internetquellen	173
	Andere Medien	179
	Abbildungsverzeichnis	181
	Dank	182

## 1. Hinführung

Der (sub)kulturellen Praxis Skateboarding haftet im öffentlichen wie spezifischen Diskurs, also in massenmedialer Darstellung und in den Selbstbeschreibungen praktizierender Skater,<sup>1</sup> das Image einer rebellischen, widerständigen Subkultur an. Euphorisch (oder empört) wird von Selbstermächtigung, Willensbildung, Raumanneignung, Flexibilität, Nonkonformismus und Individualität gesprochen, wird Skateboarding in kulturindustriellen Produkten als Chiffre für einen rebellischen Charakter<sup>2</sup> gebraucht oder in Zeitungsartikeln gar mit gewalttätigem Auf-

1 Das Skateboarding gilt nach wie vor als Männerdomäne, doch sind weibliche Skater eine zunehmend selbstverständliche Erscheinung und mit Hillary Thompson hat die Skateboardszene ihren ersten offenen transgener Skateboarder (vgl. McGuire 2013). Wenn im Weiteren die männlichen Funktionsbezeichnungen verwandt werden, sind damit ausdrücklich Frauen und Transgender gemeint.

2 Gemeintberührend in Filmen, beispielsweise in »The Crow« (Proyas 1994), sowie in Kulturfilmen wie »Kids« (Clark 1995), »Ken Park« (Clark 2002), »Lords of Dogtown« (Hardwicke 2005), »Paranoid Park« (Van Sant 2007) bis zu Hollywood-Dramen wie »Little Children« (Field 2006). Dazu in Serien beispielsweise anhand der Simpsons sowie in zahlreichen Musikvideos.